

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Friedrichstraße 12 bis 14 Leipzig... Nummer 106 Halle, Freitag den 20. April 1917

Der zweite Durchbruchversuch in der Champagne gescheitert. Unsere Divisionen am Aisne-Marne-Kanal Herren der Lage.

Der Bericht der Obersten Heeresleitung.

(M.T.B.) Großes Hauptquartier, 20. April. Westlicher Kriegskampfablauf: Seeresstärker Gruppe in Aussicht.

Auf dem Kampffeld von Arras sind im Laufe der Woche zwei neue Angriffslinien in der Gegend von St. Quentin scheinbar in ihrer Stärke.

Seeresstärker Gruppe Deutscher Kronprinz. Die am 16. März begonnene Einnahme der von langer Hand angekündigten Linie der Eisenbahnen-Stellungen hat...

unter großem Aufwande eines beiderseitigen Granatenmehrs ist frisch herangeführte französische Regimente vergeblich und verlustreich ab dem Höhenzug zu gewinnen. Den schon am 16. April ohne Ergebnis verendeten Angriff zur Umfassung des Vimont-Blockes...

menen Feind und seine zur Ausbuchtung des Geländes ins Gefecht abzurufenen frischen Kräfte zurück und erreichten die beabsichtigten Stellungen. Der zweite französische Durchbruchversuch in der Champagne ist dadurch vereitelt. Wäher hat die französische Führung mehr als 30 Divisionen auf beiden Schlachtfeldern eingesetzt.

Mazedonische Front. Auf der Grenze Sena sind französische Angriffe vom Aufgange der am 17. 4. verlorenen Stellungen von deutschen und bulgarischen Truppen abgewiesen worden.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Englands ungeheure Fliegerverluste.

Amsterdam, 20. April. Sinter den englischen Stellen sind 65.000 Tonne Munition in die Luft geflogen. Die Fliegerverluste sind enorm. In England wird ein Aufmarsch zur feindlichen Wehrung zum Fliegerdienst veröffentlicht.

Die äußerste Linke in Russland fordert Frieden.

Amsterdam, 20. April. Der Führer der äußersten Linken der russischen Sozialdemokratie fordert in Petersburg den sofortigen Friedensabschluss. Die Opposition der Arbeiter gegen ein Herz und eine Regierung, die zum weiteren Kampf entschlossen sind...

Das Sunneredenk in Russland.

Stockholm, 20. April. Das Sunneredenk an die Karar-Krieger nehmen immer mehr Raum in den Zentren der russischen Arbeiter ein. In Petersburg mußte das Baden von Schwanzen wegen Wehrmanns eingestellt werden. In Moskau sind viele anderen Städten Maßnahmen bei der Wehrführung eine Sunneredenk. Im Gouvernement Samara haben die Sunneredenk die Regierungsbüroen zu fällen und sich auch der Privatländer zu bemächtigen.

Die Unbotmäßigkeit im russischen Heere.

Mosk., 20. April. General Buzilow erklärte bei einem Bankett zu Ehren von drei Dumaabgeordneten...

die Front bedroht hatten, es sei leider wahr, daß in vielen Städten Zeichen von Desorganisation in der Armee sichtbar würden. Mischel meinten sich die Soldaten, an die Front zurückzuführen. Die Petersburger Garde lehnte es ab, in die Schützengräben zu gehen und wolle demnach als Garnison in Petersburg bleiben.

Gegenrevolutionäre Hochschullehrer entlassen.

Stockholm, 20. April. Aus russischen Hochschulen sind entlassen: Der neue Unterrichtsminister Manuilow hat seine Freibeitserklärung damit begründet, daß er bis jetzt 24 Unversitätssprecher wegen ihrer antisocialistischen Richtungen ihres Amtes entsetzt hat.

Militarismus und Kerenski's Kriegsziele.

Petersburg, 18. April. (Petersburger Telegramm.) Hammer, First Uno und andere Mitglieder der Reuektion empfinden die Vertreter der sozialistischen Partei der englischen Arbeitervertreter hoch bedauer, daß der

Ziel der Demokratie und der Republik in Russland fähig jede Möglichkeit eines Krieges beizulegen werden. Der französische sozialistische Vertreter sagte u. a., daß freie und demokratische Frankreich werde, verbündet mit dem freien demokratischen England, bis zum Siege über den Militarismus für die Freiheit aller Völker und für Abschaffung des Krieges auf Erden kämpfen. Im Namen der prosozialistischen Kourierin erklärte der Minister des Auswärtigen Miljanow u. a., daß ihrer Mitleid in ihr Katerland fänden sie mitteilen, daß das freie Russland dem von Demokratieumgeben und seiner Entwicklung doppelt so hart geworden sei und trotz der Revolution das gleiche vom Krieg erlebte als aufspiegel erfolge.

febr des alten autoritären Krieges nicht geschehen. Wir erwarten von Ihnen, daß Sie auf die anderen Kräfte der Bevölkerung über Gänzen den gleichen entscheidenden Einfluß ausüben werden, wie wir bei unseren bürgerlichen Streitern, die gegenwärtig auf die unpopulären Betreibungen verzichten, aktiv machen.

Frieden in diesem Jahre.

Stockholm, 20. April. Der russische Ministerpräsident First Uno hat dem „Ruflose Echo“ zufolge russischen Journalisten gegenüber eine Erklärung abgegeben, in der er darauf hinweist, daß der Frieden mit voller Bestimmtheit im Laufe dieses Jahres erwartet werden könne. Wehring wurde die immer Ummärgung in Russland wurde die Mitglieder der russischen und ausländischen Sozialisten das Krieges nicht beschleunigen, einzig und allein die Gründung aller Kriegsverwundeten Räte werden Europa zum Frieden bringen. Russland sei durchaus kein Gegner des Friedens, keine aber unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht die Initiative zu einer Friedenslösung ergreifen.

Zalaot Balcha in Berlin.

Berlin, 20. April. Der Großmeister Zalaot Balcha trifft mit großem Gefolge am nächsten Montag abends in Berlin ein. (Berl. Post.)

Die österreichische Ministerkrise beigelegt.

Wien, 20. April. Die innenpolitische Krise hat ihren Wochsicht gefunden: die beiden beidseitigen Minister von Sacranter und Dr. Urban werden im Amte verbleiben. Es verlautet, daß je heute dem Kaiser umplagen werden und daß ihnen weiter durch ein förmliches Mandatreden bekannt gegeben wird, daß ihre Resignation nicht angenommen sei. Dagegen ist es als sicher, daß der österreichische Bundesminister Dr. Boborapitz aus dem Sachverhalt absteigen und durch einen anderen politischen Parteimitmann ersetzt werden wird. (W. Z.)

Heberreichung der spanischen Note.

Berlin, 20. April. Die Note der spanischen Regierung über die Verletzung der „San Fulgencia“ ist bei den höchsten spanischen Beamten eingetroffen und dürfte heute oder morgen im Auswärtigen Amt überreicht werden. (Berl. Post.)

Nordwegen der wichtigsten Entschließen?

(L. L.) Kopenhagen, 20. April. „Politiken“ meldet aus Christiania: Der norwegische Storting hat in seinen der Öffentlichkeit nicht zugänglichen Sitzungen

verschiedene Beschlüsse gefaßt. „Morgenbladet“ berichtet über die dritte Sitzung, das Ergebnis der Debatten. Eine Frieden oder Krieg für das Land bedenten. Die Bemerkung aller Norddeutsche ist erregend, eben so noch andere Dinge von weittragender Bedeutung. Wir stehen jetzt vor der Frage: Wenden wir den Krieg oder nicht? Die Stimmung im Lande ist zweifellos sehr ernst und erregt. „Socialdemokraten“ erklärt: Mit es erforderlich, die Politik einer absoluten Neutralität, in einer Zeit durchaufgaben, die der Volkstimung sich über alle Reiden empört, die wir durchzumachen haben? Trodum fordert die große Mehrheit des Volkes eine solche Politik von der Regierung. „Lidens Tegn“ schreibt: So weit uns bekennt, ist, daß es in Nordwegen keine Menschen, der nicht die Aufrechterhaltung des Friedens wünscht. Der Wunsch, wessen in einem Auen nennen könnte mit den Kriegsverwundeten Kindern und die wie den Leiden, die unsere Schiffen und Mannschaften durch den rücksichtslosen U-Bootkrieg erleiden haben, in irgend eine Beziehung bringen könnte zu den Verlusten der am Krieg beteiligten Staaten. Die Zeit ist zu ernst, um unterem Volk nicht die volle Wahrheit zu sagen. Niemand in Nordwegen, keine Partei, kein einzelner Mann denke daran, daß nur einen Volk breit von den Möglichkeiten abzuweichen, die uns von unterem guten Recht gegeben werden und die begnadeten, unter Leben gegen Unrecht und Gewalt zu schützen. Sollte die Zukunft neue Ungerechtigkeiten gegen ein

kleines, mißhandeltes und gekränktes Volk mit sich bringen, so fällt die Verantwortung für die Folgen dar für vor Gott und der Welt nicht auf uns.

Sozialdemokratische Zutammentunft in Berlin.

Berlin, 20. April. Der sächsische sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Smerald hat sich nach Berlin begeben.

In Berlin befinden sich seit einigen Tagen auch die Führer der deutschen Sozialdemokratie Behretrich, Dr. Adler, Dr. Renner und Weiß, und beraten mit den Führern der deutschen Sozialdemokratie, Berner trifft der Führer der holländischen Sozialdemokratie, Trocrista, hier ein, der sich nach Stockholm begibt. Dr. Smerald des internationalen sozialistischen Bureaus, Haysmans, begibt sich in den nächsten Tagen auf dem Seewege ebenfalls nach Schweden. (W. Z.)

Der Geetrien im Mittelmeer.

Kopenhagen, 19. April. Das dänische Ministerium des Auswärtigen teilt mit: Der dänische Konsul in Barcelona meldet, daß der dänische Kreuzfahrer „Almagro“, 201 Tonnen, mit Kohlablagerung von Amerika nach Spanien im Mittelmeer in Grand uehrdet worden sei. Die Besatzung ist in Barcelona gebracht worden.

Madrid, 19. April. „Imparcial“ meldet: Seitens der Guardia wurde am 14. April der posttagliche Dampf „Tres de Mars“ auf der Fahrt von Alfonso nach Gibraltar von einem Unterseeboot vereitelt. Im Tanager wurden Schiffbrüchlinge des holländischen Dampfers „Guldepe Deera“, 4000 Tonnen, vor am 13. April nordostwärts von Tanager von einem Unterseeboot vereitelt worden, gelandet. Die Mannschaft des schwedischen Dampfers vor Ansekommen, das holländische Unterseeboot einen englischen Truppen- und Viehtransportdampfer von 8000 Tonnen torpedierte, der in wenigen Minuten unterging.

Schwedens Eisenbahnunglück bei Rittenhauhen.

Meiningen, 20. April. Ein von Stuttgart nach Berlin fahrender D-Zug fuhr auf der Station Rittenhauhen in einen Güterzug hinein und entgleiste. Dem Lokomotivführer war es nach selbigen, durch rechtzeitiges Ziehen der Notbremse dem Zusammenstoß zu verhindern. 2 Beamte und 4 Reisende wurden leicht verletzt. 8 Wagen des D-Zuges wurden durch Feuer verbrannt. Das Schied konnte zum größten Teil gerettet werden. (Berl. Post.)

Der amtliche österreichische Heeresbericht.

(M. T. B.) Wien, 20. April. Amtlich wird bekanntgegeben: Auf keinem der drei Kriegsschauplätze größere Kampfanlagen. Der Stellvertreter des Chief des Generalstabes, v. Seffer, Reichsminister.

